

Rundbrief Juli 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

An diesem sonnigen Sommertag möchte ich euch alle wieder einmal über die Entwicklungen unseres Projektes Kufambatose – Zusammen Unterwegs informieren. Gemeinsam: der lokale Trust Kufamba Tose, die Kinder mit Behinderungen, ihre Eltern, lokale Fachkräfte, Freiwillige, Spenderinnen und Spender.

Auch innerhalb des Projekts scheint die Sonne. Es läuft gut. Unser Ziel, auf mehr Unabhängigkeit des Trust Kufamba Tose in Simbabwe selbst hinzuarbeiten, entwickelt sich Schritt für Schritt. In diesem Newsletter berichten wir über den letzten Projektbesuch von Willemijn im Februar und über ein Afrika-Wochenende, einer schönen Aktion mit dem Ziel, das Bewusstsein für die Situation in Simbabwe und unser Projekt zu schärfen.

Darauf folgt ein kurzer Beitrag über den Unternehmerabend des Lions Club Son en Breugel. Und zum Schluss möchten wir euch noch zwei starke Frauen aus unserem Projekt vorstellen. Viel Spaß beim Lesen!



Einführung

Zuerst kurz etwas zur momentanen wirtschaftlichen und politischen Lage in Simbabwe. Die aktuelle Wirtschaftslage verschlechtert sich weiter. Es gibt eine massive Inflation.



Ein Beispiel: Speiseöl ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Mahlzeit. Innerhalb von fünf Wochen stieg der Preis für eine 2-Liter-Flasche Speiseöl von etwa 2,50 US-Dollar auf 7 US-Dollar. Bei einer Familie ist sie in zwei Wochen aufgebraucht. Der Preis für Brot verdoppelte sich.

Wahlen sind für 2023 geplant. In Vorbereitung darauf versucht die sich seit Jahren an der Macht befindende ZANUPF, ihre Macht durch mehrere neue Massnahmen zu stärken und auszubauen. Dies bedeutet wieder eine Zeit von vermehrter Unsicherheit und weniger Sicherheit. Eine Zeit, in der sich normale Bürger anpassen und positionieren müssen, um zu „überleben“. Doch die Opposition wird stärker und mehr Menschen scheinen sich für ein anderes Simbabwe entscheiden zu wollen. Dies ist teilweise auch auf den Druck der Simbabweer aus dem Ausland auf ihre zurück gebliebene Familie zurückzuführen.

Projektbesuch 2022

Im Februar reiste Willemijn erneut nach Simbabwe, um für zwei Wochen lokal am Projekt teilzunehmen. Das ist für sie immer wieder eine Heimkehr. Ihr Ziel war es diesmal vor allem Deborah, unsere neue Mitarbeiterin vor Ort, zusammen mit Samson ins Projekt einzuarbeiten und verschiedene Supportgruppen bei der Arbeit zu sehen. Deborah arbeitet seit Januar 2022 für den lokalen Kufamba Tose Trust. Sie ist unter anderem Mutter eines Kindes mit Zerebralparese, siehe ihre Geschichte weiter unten in diesem Newsletter. Sie arbeitet als Verwaltungsassistentin und coacht die Mütter. Sie hat Erfahrung im Verfassen von Berichten, in der Zusammenarbeit mit (internationalen) Spendern und in der Durchführung von Projekten für Menschen mit Behinderungen.

Willemijn und Deborah lebten während der Wochen der Zusammenarbeit zusammen, sodass die Arbeit oft erst endete, wenn sie ins Bett gingen. Deborah hat in dieser Zeit einen tieferen Einblick in das Projekt und unsere Ziele bekommen. In Zusammenarbeit mit Samson wurden neue Strukturen für den Trust aufgebaut. Willemijn ihrerseits hat einen tieferen Einblick in die Kultur, die Stellung der Frau und die Schwierigkeiten einer Mutter eines Kindes mit einer Behinderung gewonnen. Es war eine sehr wertvolle Zeit. Neben der

harten Arbeit (das kennt man in Simbabwe auch) und den vielen ernsthaften Gesprächen gab es aber auch viel zu lachen.

Besuch bei den lokalen Supportgruppen



Dehorah, hier vorne links, während einer Supportgruppe bei einem Elternhaus im Busch.

Jetzt, da sich seit fast einem Jahr die verschiedenen lokalen Supportgruppen entwickelt haben, war es schön zu sehen, wie die verschiedenen Gruppen für sich arbeiten. Jede hat ihren eigenen Charakter und ihre eigene Dynamik, so dass die lokalen Supportgruppen wirklich Teil der Gemeinschaft sind, die die Mütter

zusammen bilden. Es gibt Gruppen, die sich immer im gleichen Haushalt treffen, andere wechseln die Haushalte. Es gibt Gruppen, die standardmässig Village Health Workers (lokale Gesundheitsangestellte) und/oder Dorfvorsteher einladen und Gruppen, die sich auch ohne Therapeuten regelmäßig treffen um zusammen Übungen zu machen. Auch gibt es Gruppen, die gemeinsam eine Art finanzielles Sparsystem entwickeln.

Die meisten Gruppen sind mittlerweile gut in die lokalen Dorfstrukturen eingebettet. Daher war uns allen schnell klar, dass wir das System der lokalen Supportgruppen auch nach der Corona-Zeit erhalten und weiter ausbauen wollen.

Monatliche Therapie-Workshops

Ausserdem können wieder monatlich 3-tägige Behandlungswshops organisiert werden, an denen Kinder und Familien, die noch mehr Unterstützung und Begleitung bei der Therapie brauchen, teilnehmen können. Da es aus verschiedenen Gründen immer schwieriger wird, in einem der Spitäler einen guten Ort für diese Treffen zu finden, wurde entschieden, ein Grundstück zu suchen. Darauf könnte dann ein eigenes Begegnungs-/Rehabilitationszentrum im weiteren Sinne aufgebaut werden.

Zusammenarbeit Cure Hospital

Willemijn und ihr Team hatten auch die Gelegenheit, das neue Cure International (Pädiatrische Orthopädische) Hospital in Bulawayo zu besuchen. Daraus ist eine Zusammenarbeit entstanden, damit unsere Kinder in Zaka bei Bedarf dort behandelt/operiert werden können. Davon haben bereits mehrere Kinder profitiert. Auch Cynthia (siehe weiter unten in diesem Newsletter) hat ihre Prothese auf diesem Weg bekommen.



Pride kann sich um ihre eigenen Hühner kümmern und damit ihr Schulgeld bezahlen.

Income Generating Projekte

In diesem Jahr konnten die income generating Projekte in Zusammenarbeit mit Leonhard Cheshire Disability Zimbabwe ausgebaut werden. Mehrere Familien erhielten jeweils 50 Küken, um ein eigenes Hühnerprojekt zu starten. Es war auch möglich, 23 Familien jeweils 2 Ziegen zu geben. Einige Muttertiere haben bereits junge Zicklein bekommen.

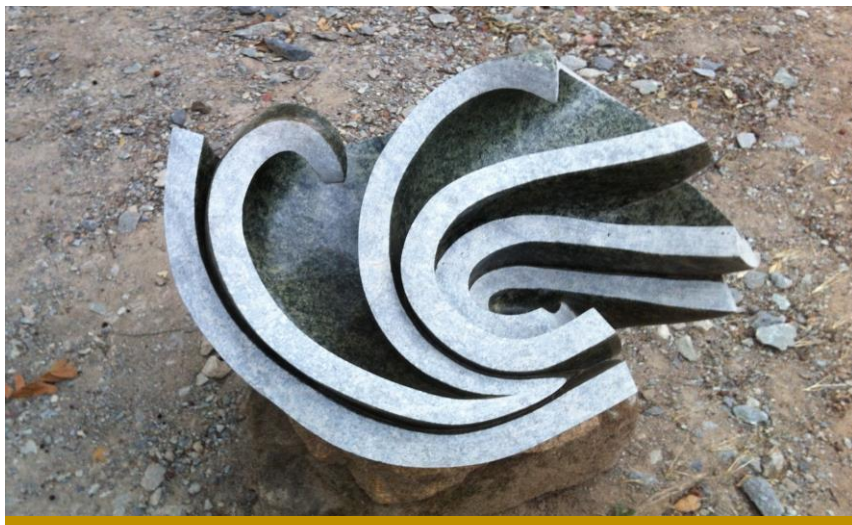


Fungai bekommt zwei Ziegen.

Beabsichtigt ist, dass Eltern selbst einen finanziellen Beitrag zum Projekt leisten können, wie zum Beispiel einen Beitrag zur Finanzierung der medizinischen Kosten für ihr Kind mit Behinderung,

den Transport zum Treffen und ihr eigenes Essen in den lokalen Supportgruppen. Im Moment wird dies noch vom Trust bezahlt.

Manchmal passieren aber auch traurige Dinge. Gelegentlich stirbt ein Kind. So starb vor einigen Wochen Carlton, ein schwerbehindertes Mädchen mit Epilepsie im Alter von fast 7 Jahren. Der Trust unterstützt die Familie in einem solchen Moment mit einem finanziellen Beitrag für die Beerdigung.



Percy Kutas Kunst ist von der Natur inspiriert.

Afrika-Wochenende

Die globale Arbeitsgruppe der ökumenischen Basisgruppe Jonge Kerk in Roermond, Niederlande, veranstaltete vom 14. bis 15. Mai ein Wochenende mit dem Schwerpunkt Afrika, insbesondere Simbabwe. Anlass war der Besuch von Percy Kuta, Bildhauer aus dem Bildhauerdorf Tengenenge in Simbabwe. Er war für einige Wochen zu Gast bei Anne-Miek Simons, der Vorsitzenden unserer Kufambatose



Djembe-Gruppe während des Afrika-Wochenendes.

Foundation. Es war ein lebhaftes Wochenende und das Wetter war wunderschön. Es gab eine Ausstellung mit Skulpturen von Percy und Gemälden von Daniel Kambere aus dem Kongo und Yosief Indrias aus

Eritrea. Auf dem Vorplatz fand ein Auftritt einer Djembe-Gruppe statt. Und Percy leitete zwei Tage lang einen Bildhauer-Workshop. Die Atmosphäre war sehr schön und das Interesse erfreulich.

Und natürlich waren die Informationen zu unserem Projekt präsent. Der Erlös aus dem Verkauf von Skulpturen und Gemälden kam dem Projekt zugute. Wir danken der globalen Arbeitsgruppe für dieses erfolgreiche Wochenende und ihr Engagement für unser Projekt.

Unternehmensabend

Lionsclub Son en Breugel

Wir wurden kürzlich zum jährlichen Firmenabend des Lionsclub Son en Breugel, Niederlande, eingeladen. Mehrere gemeinnützige Organisationen wurden eingeladen. Wir wurden angenehm überrascht mit einer Spende für unser Projekt. Es ist schön zu erleben, dass die Mitglieder des Lionsclubs, ihre Spender und die

Unternehmer von Son en Breugel auch ein warmes Herz für die Kinder aus unserem Projekt haben. Vielen Dank dafür!

Zwei starke Frauen im Projekt

Wir möchten Ihnen zwei besondere Frauen innerhalb unseres Projekts vorstellen. In ihrer Geschichte kommen alle möglichen Aspekte des Projekts zum Vorschein.



Deborah bildet Village Health Workers aus.

Deborah Ncube

Deborah ist die Mutter von James, der aufgrund von Spastik behindert ist. James hat einen gesunden Zwillingbruder und einen älteren Bruder. Deborah kam von 2014 bis 2016 regelmässig mit James zu Willemijn in die Therapie und ist eine der ersten Mütter, die an den monatlichen Workshops teilnahm.

Sie ist eine positiv eingestellte, unabhängige Frau. Bevor James geboren wurde, arbeitete sie als Lehrerin. Anfangs war der Vater der Mutter und James gegenüber positiv eingestellt. Aber unter dem Druck der Familie des Vaters wurde die Mutter nach neun Jahren von ihrem Mann und ihren Schwiegereltern buchstäblich aus dem Haus vertrieben. Sie nahm ihr Leben mit ihren Söhnen in Harare wieder auf und arbeitete für die Zimbabwe Parents of Handicapped Children Association, eine Organisation, die Mütter von Kindern mit einer Behinderung zusammenbringt. Durch die damalige Zusammenarbeit mit unserem Projekt kam sie damit in Berührung.

Durch ihre Arbeit ist sie auch in der Lage, ihre Familie selbständig über Wasser zu halten. Ausserdem führt sie mit James die Übungen regelmäßig durch, sodass er einen grossen Teil seines Potentials ausschöpfen kann. Vom Vater der Kinder erhält sie keine Unterstützung. James ist gut in ihre kleine Familie integriert. Sie sammelte Erfahrungen als Projektmanagerin, erstellte Berichte und knüpfte Kontakte zu anderen Organisationen in und ausserhalb Simbabwe. Sie hat die Eltern und Kinder mit Behinderungen in Zaka nie vergessen und sich daher entschieden, ab dem 1. Januar 2022 für den Trust Kufamba Tose zu arbeiten. Sie ist jetzt eine echte Expertin mit Erfahrung und eine Fürsprecherin für die Rechte eines Kindes mit einer Behinderung. Damit ist sie ein Vorbild für die anderen Mütter

und kann sie sehr gut unterstützen, dies ist sehr wertvoll für unser Projekt.

Cynthia Gutuza

Eine Erfolgsgeschichte.

Cynthia ist ein 8-jähriges Mädchen, das zweite in einer Familie mit drei Kindern. Sie wurde ohne Arme geboren und das Wachstum des linken Beins hinkt dem anderen hinterher. Durch das Cure Hospital in Bulawayo hat sie in Zusammenarbeit mit einem Hersteller von orthopädischen Hilfsmitteln eine Unterschenkelprothese bekommen, bezahlt von unserer Stiftung. Sie kann jetzt ziemlich normal laufen.

Am Anfang wurde die Mutter von ihrer Gemeinde ausgegrenzt. Die Leute glaubten, dass sie verhext war, weil sie etwas Schlechtes gemacht habe. Der Vater aber blieb der Familie treu und wollte unbedingt zu einer guten Zukunft seiner Tochter beitragen. Die Mutter kam von Anfang an mit Cynthia zu den Therapie-Workshops.



Cynthia geht mit ihrer neuen
Unterschenkelprothese

Cynthia wurde schon früh ermutigt, so viel wie möglich mit ihren Füßen selbst zu machen. Jetzt kann sie sich selbst anziehen, waschen, essen, schreiben. Cynthia besucht jetzt eine Schule für Kinder mit Behinderungen. Die Schule hat ein Internat, sodass sie nicht täglich weit reisen muss, um die Schule zu besuchen. Sie hat sich sehr schnell an ihre neue Umgebung gewöhnt und ist anderen Kindern eine grosse Hilfe. Cynthias Mutter wird mit einem Hühnerprojekt unterstützt, damit sie für die Grundbedürfnisse ihrer Tochter sorgen und einen Teil ihres Schulgeldes bezahlen kann. Die Familie Gutuza und die Dorfbewohner haben ihre Einstellung zu Cynthia geändert und sie wie jedes andere Kind angenommen. Cynthias Vater war sehr unterstützend und entschlossen, seiner Tochter ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Gemeindemitglieder im Dorf haben ihre Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen geändert.



Auch Spielen will gelernt sein.
Während der Tashinga-Supportgruppe.

So versuchen wir Schritt für Schritt, das Projekt selbst und die daran Beteiligten dazu anzuregen, auf eigenen Beinen zu stehen und sich zur Selbständigkeit zu entwickeln.

Zum Abschluss

Die Kinder, ihre Eltern, die lokalen Fachkräfte und wir als Freiwillige in Europa danken allen, die uns bei dieser Arbeit unterstützen oder unterstützt haben. Gemeinsam können wir immer einen Schritt nach vorne machen! Wenn Sie mehr über uns oder unser Projekt in

Simbabwe erfahren möchten, besuchen Sie bitte unsere Website: www.kufambatose.eu

Möchten Sie nach dem Lesen dieses Newsletters vielleicht auch zur Arbeit unserer Stiftung beitragen? Wir freuen uns über jede Unterstützung, finanziell oder anderweitig. Ihre finanzielle Unterstützung kommt voll und ganz dem Projekt zugute.

Herzliche Grüsse,

Willemijn Simons Rüttimann zusammen mit dem
Stiftung Kufambatose – Zusammen Unterwegs